



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**ANNO 1706. No. 27. Vom 2. APRIL. Montag. {}
[05.03.1706-31.03.1706] [02.04.1706]**

ANNO 1706.

No. 27.

Rigische
NOVELLEN

Rom 2. APRIL.

Montag.



Nieder-Elbe/ vom 23. Marty.

Aus Engeland hat man/ daß das Par-
lement in der Successions-Sache ein
Clausul zu prämuniren gesucht/ umb da-
durch die Königin und das Parlament
selbst dahin zu obligiren/ daß niemand
künfftig bemächtigt seyn soll/ die Esta-
billirte Successions-Sache im geringsten
zu verändern/ und daß ein hoher Ver-
rath seyn soll/ so jemand in gedruckten
Schriften oder Predigten sich unterste-
hen würde/ solche zu verneinen oder anzu-
fechten. Der Holländische Envoye Hr.
von Buys reusiret in allen seinen Sachen
nach Wunsch. Von Wien hat man/ daß
der Erz-Bischoff von Salzburg allda
sich sehr bearbeitet/ umb die Bährische
Ehur-Würde an sein Erz-Bischoffthum
zu hefften/ wofür das Capitul alsofort
dem Kaysler 4. Millionen zahlen/ 4000.
Mann zur Reichs-Armee stellen/ und ü-
ber das jährlich 400000. fl. erlegen will.
Zu Eöln giebt es noch einige Weitläuff-

tigkeit/ weil der dasige Vice-Cornes des
hohen Ehur-Eöllnischen Gerichts/ nebst
den 7. Schöpffen und einigen Procurat-
oribus außs Rathhaus citiret worde:/
daß sie den Huldigungs-Eyd an Ihro
Kaysrl. Majest. prästiren/ oder in ge-
fängliche Haft/ und einige hundert Du-
caten straffe verfallen seyn sollen/ man be-
fürchtet aber/ daß sie noch mahls als
Contumaces ausbleiben dürfften.

Lilhit/ vom 20. Marty.

Reisende aus der Wilda/ können nicht
genugsam bewundern und beschreiben/ wie
voll lehtmahls gemeldet/ mit wenigen
Zeilen/ wie und warum die/ außser St.
Stephanl Kirche gelegene Moscowiter
im Felde/ in einer Nacht allesammt aus
Furcht der Schweden Ankunfft/ bey
Wilna/ entlauffen sind/ und alles Ih-
rige verlassen haben/ so war es an dem
nicht genug/ es folgte ihnen auch der
Commendant von Altenschloß/ auff wel-
chen mit sehr grosser Mühe und Arbeit/
grosse

grosse Menge der Canonen/ Labeten/
Pulver/Bley/ Kugeln/ Granaten 2c. 2c.
Ammunition/ aufgezoget/ unten aber
herum so vielfach/ mit den Pallisaden/
das alte Schloß befestiget und wohl be-
wahrt worden war/ daß es unmöglich
geschien/ die Moscowiter auff so hohe
Berge zu attackiren. So hat doch über
aller Menschen Verhoffen ob-geregter
Commendant/ den befestigten Berg sel-
ber verlassen/ alles Geschütz nebst Kugeln
2c. 2c. in den Fluß unter dem Schloß/
Berge/ nebst allen Hand-Gewehren/ in
die flache sendet lassen/ und mit sonderli-
chen Pondere beschweret/ umb daß der
Feind solches nicht bekommen möchte/ al-
len Vorrath aber des Pulvers/ den Berg
herabstreuen und ausschütten lassen/ wel-
chen hernach die Jungen und Studen-
ten frey auffzunehmen gehabt/ Er/ der
Commendant selber aber/ nebst seinen
Soldaten/ lieffen den negsten Weg/ wie
man s. get/auff Polock. Hierüber wun-
dert sich nun die Pittchans, Republic/ wie
auch alle Einheimisch. u. und Fremdbden/
daß die/ welche sehr grosse Promessen ge-
than/ dieses Land/ Stadt und Menschen
zu beschützen/ selbst ist die ersten waren/
ehestig von Feinde aussichtig worden/ den
schändlichen Reissaus zu nehmen/ und
ihren Kriege-Vorrath so liederlich zu
verschütten/ und übriges alles zu vernich-
ten/ wie aber dieses dem Commendan-
ten bekommen wird/ wird schon übel judi-
cirt/ wegen künftigen mehrers.

1773

Insterburg/vom 14. May.

Deserteurs so aus Grodno hierdurch
passiren/ berichten/ daß zwar der Feld-
Marschall Lieutenant Ogilbi selbst in
Grodno damahls noch Commandiret/
sich für allen feindlichen Anfallen wohl
versahen und ver-pallisadiret habe/ der
Besatzung weder an Pulver und Bley/
noch Canonen oder Mörser fehle/ auch
des Czaren beste Exercirte Trouppen
darinn befindlich/ über dem alle Posten/
so wohl bey Tag als Nacht von Ihm dem
General Feld-Marschall Lieuten. selbst/
nebst andern hohen Generalen und Offi-
cieren fleißig beritten/ visitiret/ und alle
mögliche Anstalt zur Resistance vorges-
lehret würde/ falls sie würdlich feindlich
attackiret werden solten/ indeß aber/ da
sie nun so genau eingeschlossen gehalten
würden/ sey das Elend so groß und küm-
merlich darinn/ daß selbiges mit keiner
Feder zu beschreiben/ dann nicht allein
die besten Kerls des Nachts auff ihren
Posten crepirten/ und todt gefunden wür-
den/ sondern auch der übrige Mangel an
Brennholz/ Wasser und Brodt sey so
groß/ daß die Palacia der grossen Herren/
so von Holze erbauet/ schon längst
consumiret/ das Wasser/ weil solches in
der Bestung nicht zu haben/ schon bey ih-
rer Zeit vor ein halb Garnis 15. Groschen
gezahlet worden sey. Eine Tonne
schlechtes und ungebeutetes Wehl wür-
de willig mit 170. fl. bezahlet/ falls man
es nur zur Nütze haben könnte. Und
weil

weil bey so
Zustande
Einwohner
sey/ daß st
als Russen
Ort ohnm
können. I
einander se
wenig oder
der seht
sonst gemel
daure/ und
hand nehme
wolte den
Moscau hal
heit und K
die neu eing
gliederung des
anständten/
felt/ die vor
willigte Fre
sey in Grodn
Orten Frey
nach ihren
mit sey. U
Grodno stün
Hände falle
Gaar Peter
sein beste Ge
de und ande
iten/ nebst wie
was der St
noch habe.

Neum
Sie hat n

Marty.

obno hierdurch
war der Feld-
gilbi selbst in
Commandiret/
Aufällen wohl
ret habe/ der
er und Bley/
er fehle/ auch
te Troupen
alle Posten/
von Ihm dem
Leuten. selbst/
len und Offi-
ret/ und alle
stence vorges
tlich feindlich
deßaber/ da
sen gehalten
roß und Rüm-
s mit keiner
nicht allein
s auff ihren
funden wür-
Mangel an
drobt sey so
ssen Herren/
on längsten
weil solches in
schon bey ih-
s. Groschen
ine Tonne
Mehl wür-
falls man
nte. Und
weil

weil bey solchen betrübten kummerlichen
Zustande von den Moscowitern den
Einwohnern alle das Ihrige genommen
sey/ daß sterben so wohl der Einwohner
als Russen darinn so groß/ daß sich der
Ort ohnmöglich länger würde halten
können. Auch solten die Russen unter
einander selbst sich beklagen/ daß ihrer
wenig oder gar keiner ihr Vaterland wie-
der sehen würden. Aus Moscau wird
sonst gemeldet/ daß die Revolte noch
daure/ und täglich mehr und mehr über-
hand nehme. Das Volk in Moscau
wolte den Czarowitz zu ihrem Haupte in
Moscau haben/ umb ihrer alten Frey-
heit und Religion halber/ weilen ihnen
die neu eingeführten Sitten und Re-
gierung des Czaarn Peters nicht mehr
anständten/ absonderlich der Geistlich-
keit/ die von dem Czaar Peter sehr be-
willigte Freyheit der Römischen Cleri-
sey in Grodno zu gestanden/ daß sie aller
Orten Freyheit haben sollten Klöster
nach ihren Gefallen zu bauen/ gar nicht
mit sey. Und falls ihre Macht/ so in
Grodno stünde/ den Schweden in die
Hände fallen solte/ sey es mit dem
Czaar Peter mehrentheils aus/ indem
kein beste Generals/ Soldaten/ Artillerie
und andere nöthige Krieges-Regu-
liren/ nebst vielen Contanten darinne/ ob-
er was der König Augustus selbst darinn
noch habe.

Neumünde/ vom 31. Marty.

Ne hat man von Schloß und Tur

zum die gute Nachricht/ daß sich die
Moscowiter/ nachdem sie alles sorgfäl-
tig visitiret/ und aus Kletten und Stäl-
len/ was sie angetroffen/ zur Convoje
mitgenommen/ von hinnen weggegan-
gen; Ob es nun zum völligen Abmarch
aus Curland/ oder sonst wohin gemeinet
sey/ wird die Zeit lehren müssen. Indes
sind die Leute dieses Ortes froh/ daß sie
dieser Muhl-Gäste aus der Schlock-
schen Mühle sind quit geworden/ welche
ohne Muhl-Geld und Meße sich bedie-
nen lassen/ und dem Müller noch dazu
bißweilen die Haut zum Trand-Gelde
voll geprügelt.

Oley/ vom 30. Marty.

Es sind zwar einige Russische Troup-
pen dieser Tage hier gewesen/ sich sehen
lassen/ und allenthalben als die Störers-
Hunde umbher geschniffelt; Haben
aber nichts vor ihre Jagt gefunden/ und
deßfalls mit leeren Händen/ wiewohl
mit Ungedult abziehen müssen. Sie
sollen sich aus Curland ganz ausgezo-
gen haben/ und allein das Schloß Mitau
und Bauschke besetzt gelassen; Die
Communication fehlet nun bey diesem
unbequemen Wege/ auch kan niemand
herüberkommen/ weilen sie alle Pferde/
so sie antreffen können/ mitgenommen.
Sie werden sonder Zweifel aus Cur-
land einen Russischen Abschied neh-
men.

Basel/

Basel/ vom 5. Marty.

Die Gesandten von den Evangelischen Cantons sind bereits nacher Arrau abgereiset/ umb sich mit denen Römischen Cantons/ wegen der Wäyländischen Caspulation/ imgleichen über den Einhalt eines von der Reichs-Versammlung zu Regensburg abgelassenen Briefes/ zu abouchiren. Die Negotiationen von Monsr. Bianchi bey denen Grisons dürfften/ weilen die Frantzösch Gesinnete solche mit aller Macht verhindern/ sehr schlechten Fortgang haben. Die von Bern haben 4000. Mann nacher Bill abmarschiren lassen; Dessen aber ungeachtet verhoffet man/ daß es zwischen selbigen Canton/ und unsern Bischoff/ den noch zu einem baldigen Accommodement kommen werde

Neuermühlen/ vom 31. Marty.

Die hier gelegene Sapietische Troupen sind nunmehr in ihren Abmarch nach Polnisch Lieffland begriffen/ wohin sie zur Bedeckung des Ortes committiret/ und dabey beordert sind/ sich des Ortes wohl/ ordentlich/ und ohne alle Excessen/ Insolence und Gewaltthätigkeiten zu verhalten/ damit keine Klage darüber entstehen könne/ zu ihrer schweren Verantwortung und Straffe wieder die Ubertreter. Reisende aus dem Doepfischen melden/ daß eine Parthey Russen 300. Fuhren nach Dorpt bringen wollen/ davon der Herr Oberst-

Lieutenant Freymann Nachricht erhalten/ denselbigen auffgepasset/ solche überumpelt/ geschlagen und alle Fuhren ihnen abgenommen.

Paris/ vom 17. Marty.

Aus Spanien hat man wohl Briefe so zwar melden/ daß nach Aufbruch des Königs Philippi nach Cathalonien/ die Portugisische nebst den Allirten Troupen ihren March auch weiter fortgesetzt/ und diese zwar längst dem Lago/ die Portugisischen aber längst Duhto/ und also in 2. Colonnen. Man will/ daß der König Philippus auf seiner Reise Ordre an dem Marschall de Tessé geschand/ umb einige Troupen denselbigen entgegen zu senden/ ob solcher es aber prästiren kan/ und wie weit der König Philippus in seiner Reise avanciret/ davon höret man ganz nichts/ sondern es munkelt vielmehr/ daß zwischen den Troupen des Tzerlas Tylly und denen Malcontenten auf den Grängen von Balencia eine scharffe Rencontre vorgefallen/ in welchen des Prinzen Tzerlas Tylly Leute ein grosses elitten haben sollen. Die Keuteren in Italien sind wieder überschwemmet worden/ worbey mehr Schaden als im vorwichenen Herbst geschehen. Der Po hat sich über vier Meilen ergossen in die Breite. Die Troupen so vor Nizza gewesen/ haben noch keine Ordre/ wohin sie weiter marschiren sollen.

N

OOOOO

Warsch
Der Star
Sächsisch
wichenes Jah
Panden zur
willig dem R
mittiret
unter den
findliche Fra
Pflicht genom
menter als
auch die Stal
worzu er tagl
emploiret.
nach Petrikau
menter läffet
ren/ woselbst
sollen gestofft
ber sich eiligst
Erst Gestern
kommen/ un
Lomitz avanc
2000. Kthlr.